

# Kurt Schwitters

## Biografie

### 20. Juni 1887

Curt Hermann Eduard Carl Julius Schwitters wird als Sohn der Geschäftsleute Eduard und Henriette Schwitters (geb. Beckemeyer) in Hannover, Rumannstraße 2, geboren. Seine Familie stammt väterlicherseits aus Wittmund, Ostfriesland, und mütterlicherseits aus Nienburg an der Weser.

### 1889–1893

Umzüge der Familie Schwitters innerhalb Hannovers: am 1. April 1889 in die Veilchenstraße 5, am 1. Oktober 1889 in die Eichstraße 31 a, im März 1893 in die Freitagstraße 10 p, im September 1893 nach Döhren (heute Stadtteil Hannovers) in die Waldstraße 84 und später in die Waldstraße 9.

### 1894

Schulbeginn am Modernen Realgymnasium I, Hannover.

### 1900

Reise mit dem Vater zur Weltausstellung nach Paris.

### 1901

Umzug der Familie Schwitters in die Waldstraße 5 (1907 in Waldhausenstraße umbenannt).

Nervenerkrankung, erster Epilepsieanfall.

### 1905

Entstehung erster Bilder.

### 1908

Abitur.

### 1908–1909

Studium an der Kunstgewerbeschule Hannover. Unterricht bei Richard Schlösser.

### 10. Juni 1908

Inoffizielle Verlobung mit Wilhelmine Eilerdine Gerhardine Friederike Fischer, genannt Helma (Cousine zweiten Grades, geboren am 11. Oktober 1890, Tochter von Eleonore und Johann Eduard Fischer, Prokurist aus Hannover).

### 1909–1915

Studium an der Königlich Sächsischen Akademie der Künste in Dresden auf Empfehlung seines Lehrers Richard Schlösser. Sommersemester 1909 bis Sommersemester 1911 Unterricht in der Malklasse von Carl Bantzer, ab Wintersemester 1912/13 im Meisteratelier bei Gotthardt Kuehl (Lehrer für Landschaftsmalerei, † 15.1.1915); daneben Unterricht bei Emanuel Hegenbarth (Tiermalerei), Hermann Dittrich (anatomisches Zeichnen und Aktstudium) und bei dem Literaturhistoriker Oskar Walzel. Im Sommersemester 1912 und ab Wintersemester 1914/15 beurlaubt, exmatrikuliert am 9. August 1915.

Entstehung erster Gedichte.

### Sommer 1909

Teilnahme an einem Malaufenthalt mit der Klasse Carl Bantzer im hessischen Künstlerdorf Willingshausen.

### Frühjahr 1910

Notizen für eine Veröffentlichung über abstrakte Malerei.

### Winter 1910/11

Wanderung in der Böhmisches Schweiz.

### Frühjahr 1911

Ablehnung von Bildern Schwitters' seitens der Kunstgenossenschaft Hannover (Ortsgruppe der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft) für die Frühjahrsausstellung des Kunstvereins Hannover.

### August 1911

Erste Ausstellungsbeteiligung (mit vier Stillleben und dem Porträt seiner Mutter) im Kunstverein Hannover.

### Herbst 1911

Bewerbung an der Berliner Akademie der Künste. Nach vier Probewochen als „untalentierte“ abgewiesen.

## **Dezember 1911**

Beteiligung an der „Weihnachts-Ausstellung“ in der Kunst- und Gewerbehalle, Hannover; weitere Beteiligung im Dezember 1913.

## **1912**

Reise mit dem Mäzen Leonard Körting (ehemaliger Direktor der Gaswerke Hannover und Großvater eines Schulfreundes) an den Gardasee.

## **1912–1916**

Impressionistisch beeinflusster Malstil.

## **Februar/Mai 1913**

Erste Beteiligung an der „Großen Kunstausstellung“ im Kunstverein Hannover; weitere Beteiligungen 1914–1918, 1926/27, 1929–1931 und 1933/34.

## **September/Oktober 1913**

Erste Beteiligung an der „Herbstausstellung Hannoverscher Künstler“ im Kunstverein Hannover. Regelmäßige Beteiligungen bis 1934.

## **Sommer 1914**

Reise an den Gardasee.

## **August 1914**

Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Rückkehr nach Hannover.

## **13. Juni 1915**

Offizielle Verlobung mit Helma Fischer.

## **5. Oktober 1915**

Heirat mit Helma Fischer; gemeinsame Wohnung in der zweiten Etage des Elternhauses, Waldhausenstraße 5 in Hannover. Einrichtung des Ateliers in einem Zimmer der elterlichen Wohnung im Hochparterre.

## **Winter 1915/16**

Hochzeitsreise nach Opherdicke, Westfalen.

## **9. und 17. September 1916**

Geburt und Tod des ersten Kindes Gerd.

## **1917**

Hinwendung zum expressionistischen Stil und Entwicklung zur Abstraktion. Entstehung der Serie der *Abstraktionen* (Ölbilder).

Begegnung mit dem Kritiker, Publizisten und Werbefachmann Christof Spengemann in Hannover, der Schwitters in die literarischen Kreise der Stadt einführt; Beginn einer lebenslangen Freundschaft der Familien.

## **12. März/19. Juni 1917**

Soldat beim Reichs-Infanterieregiment 73. Untauglichkeitserklärung.

## **Mai/Juni 1917**

Erste Beteiligung an der „Ausstellung Hannoverscher Künstler. VII. Sonderausstellung“ in der Kestner-Gesellschaft, Hannover (gegründet im Juni 1916).

## **25. Juni 1917/28. November 1918**

Hilfsdienst als Werkstattzeichner im Eisenwerk Wülfel, Hannover. Kündigung, um sich verstärkt seiner Malerei widmen zu können.

## **Oktober 1917**

Reise durch Süddeutschland (Skizzenblock, siehe Catalogue raisonné Nr. 208).

## **Wintersemester 1917/18**

Immatrikulation in der Abteilung I für Architektur an der Königlichen Technischen Hochschule, Hannover.

## **1918**

Entstehung einer umfangreichen Serie abstrakter Zeichnungen sowie der Serie der *Expressionen* (Ölbilder).

Ankauf von 18 Zeichnungen durch das Kestner-Museum, Hannover (für insgesamt 400 Reichsmark).

## **Januar/Februar 1918**

Begegnung mit Käthe Steinitz, Künstlerin und Mäzenin in Hannover. Beginn einer lebenslangen Freundschaft.

### **Februar/März 1918**

Beteiligung an der „1. Ausstellung der Hannoverschen Sezession“ (gegründet im Juni 1917), der Kurt Schwitters Anfang des Jahres beigetreten war, in der Kestner-Gesellschaft; weitere Beteiligungen 1919–1921 und 1932.

### **Juni 1918**

Erste Ausstellungsbeteiligung in Herwarth Waldens Galerie Der Sturm, Berlin (gemeinsam mit Albert Bloch, Emmy Klinker und Elisabeth Niemann); weitere regelmäßige Ausstellungen bis 1928.

### **Herbst 1918**

Begegnung mit Hans Arp, Raoul Hausmann und Hannah Höch in Berlin. Beginn eines regen künstlerischen Austausches und lebenslanger Freundschaften.

Entstehung erster Collagen.

### **16. November 1918**

Geburt des Sohnes Ernst.

### **Winter 1918/19**

Entstehung erster Assemblagen. Schwitters findet den Begriff „Merz“ für seine Kunst. Nachfolgend Benennung und Propagierung aller seiner Aktivitäten als „Merz“. Auch nach der Entwicklung zur Abstraktion weiterhin kontinuierliche Arbeit an gegenständlichen Bildern im nachimpressionistischen Stil.

### **1919**

Entstehung erster *Stempelzeichnungen* und druckgrafischer Blätter; Beginn der Serie dadaistischer Aquarelle.

Eintritt in die IVEKF, Internationale Vereinigung von Expressionisten, Kubisten und Futuristen, gegründet unter anderem von Herwarth Walden und Rudolf Blümner.



Kurt Schwitters, Bildpostkarte des Steegemann Verlag, Hannover, um 1919  
Fotograf unbekannt

### **Mai 1919**

Begegnung mit Richard Huelsenbeck in Berlin.

Schriftliche Kontaktaufnahme mit Tristan Tzara, Zürich.

### **Mai/Juni 1919**

Ausstellung im Kunstverein Jena, gemeinsam mit Otto Gleichmann und Max Burchartz.

### **Juni/Juli 1919**

Beteiligung an der „Zweiten Sonderausstellung Dresdener Sezession Gruppe 1919 mit auswärtigen Gästen“ in der Galerie Emil Richter und in der Neuen Vereinigung für Kunst, Dresden.

Reproduktion des Merzbildes *Iga-Lo* in der Zeitschrift *Neue Blätter für Kunst und Dichtung*, Dresden, herausgegeben von Hugo Zehder.

### **Juli 1919**

Erste öffentliche Präsentation von *Merzbildern* in der 76. Ausstellung der Galerie Der Sturm in Berlin, gemeinsam mit Magda Langenstrass-Uhlig.

### **Juli/September 1919**

Beteiligung an der „Ausstellung Neue Kunst 1919. Expressionisten, Kubisten, Futuristen“ der Galerie Der Sturm im Kunstsalon Rembrandt, Zürich.

Veröffentlichung des programmatischen Textes *Die Merzmalerei* und von Gedichten (unter anderem *An Anna Blume*) in der Zeitschrift *Der Sturm* (Nr. 4), herausgegeben von Herwarth Walden.

### **Oktober 1919**

Veröffentlichung von *1 Die Merzbühne in: Sturm-Bühne. Jahrbuch des Theaters der Expressionisten* (Nr. 8), Sturm Verlag, Berlin.

### **November 1919**

Beteiligung an der Dada-Publikation *Der Zeltweg*, Verlag Mouvement Dada, Zürich, herausgegeben von Tristan Tzara, Otto Flake und Walter Serner; Veröffentlichungen von Gedichten und Texten sowie Reproduktionen von Werken in *Der Zweemann. Monatsblätter für Dichtung und Kunst*, herausgegeben von Christof Spengemann und Friedrich Wilhelm Wagner; weitere Veröffentlichungen darin 1920.

Veröffentlichung von Christof Spengemanns Aufsatz *Kurt Schwitters* in der Zeitschrift *Der Cicerone* (Jg. 11, Nr. 18).



Kurt Schwitters, Umschlag zu Anna Blume. Dichtungen, Hannover, 1919

#### **Ende 1919**

Veröffentlichung des Buches *Anna Blume. Dichtungen* in der Reihe *Die Silbergäule* (Nr. 39/40), Paul Steegemann Verlag, Hannover.

#### **1919–1924**

Regelmäßige Veröffentlichungen von *Tran* genannten Texten (polemische Erwiderungen auf die meist vernichtenden Kritiken seiner Werke) in diversen Zeitschriften und Publikationen.

#### **1920**

Veröffentlichung von *Die Kathedrale. 8 Lithos von Kurt Schwitters* in der Reihe *Die Silbergäule* (Nr. 41/42), Paul Steegemann Verlag, Hannover, und von *Sturm Bilderbücher IV Kurt Schwitters*, Sturm Verlag, Berlin.

Entstehung erster *i*-Zeichnungen.

Übersetzung des Gedichts *An Anna Blume* ins Französische durch Roland Schacht.

Begegnung mit Michel Seuphor in Köln und mit George Grosz in Berlin.

Ankauf von *Das Merzbild*, 1919, durch Paul Ferdinand Schmidt für das Stadtmuseum Dresden (1.400 Reichsmark).

Veröffentlichung der Monografie *Die Wahrheit über Anna Blume, Kritik der Kunst, Kritik der Kritik, Kritik der Zeit* von Christof Spengemann, Der Zweemann-Verlag, Hannover.

#### **Februar 1920**

Beteiligung an der „Graphischen Ausstellung“ in Hannover (gemeinsam mit Käte Steinitz und Otto Gleichmann), organisiert von der Zeitschrift *Der Zweemann* und dem Verlag Robert Goldschmidt.

#### **Februar/März 1920**

Erste Ausstellung von *Merzbildern* in Schwitters' Heimatstadt Hannover (im Rahmen der „3. Ausstellung der Hannoverschen Sezession“ in der Kestner-Gesellschaft).

#### **April 1920**

Besuch bei Max Ernst in Köln, in der zweiten Jahreshälfte Gegenbesuch von Max Ernst in Hannover.

#### **Mai 1920**

Erste öffentliche Vorträge in der Galerie Der Sturm (5. und 11. Mai, erster Vortrag gemeinsam mit Rudolf Blümner, der zweite mit Herwarth Walden).

#### **Mai/Juli 1920**

Aufenthalte in Berlin, Besuch der Dada-Messe der Berliner Dadaisten in der Kunsthandlung Dr. Otto Buchard.

#### **Juli 1920**

Beteiligung an der Ausstellung „Deutscher Expressionismus“ im Städtischen Ausstellungsgebäude Mathildenhöhe, Darmstadt.

#### **August 1920**

Reise nach Dresden. Ausstellung in der Galerie Arnold gemeinsam mit Oskar Schlemmer und Willi Baumeister.

#### **September 1920**

Aufenthalt in Oegenbostel (Lüneburger Heide). Regelmäßige Aufenthalte in Oegenbostel bei der Jugendfreundin Marie Heckter bis 1923. Entstehung von Landschaftsbildern.

#### **Oktober 1920**

Beteiligung an der Ausstellung „Esposizione espressionisti Novembergruppe“ in Rom.

Veröffentlichung der Artikel *Ein Besuch bei Anna Blume* von Bernhard Gröttrup in der Zeitschrift *Die Pille. Eine aktuelle, kritische, witzige, freche, unparteiische hannoversche Wochenzeitschrift* (Nr. 7) und „*Kuwitters“*. Bei Schwitters von Alfred Dudelsack in der Beilage zur *Braunschweiger Illustrierten Woche* (Nr. 5), in denen zum ersten Mal das Atelier von Kurt Schwitters vorgestellt wird.

#### **November/Dezember 1920**

Erste Beteiligung an einer Ausstellung der Société Anonyme, New York (gegründet 1920 in New York von Katherine S. Dreier, Marcel Duchamp und Man Ray); weitere Beteiligungen 1921, 1926, 1928, 1930, 1936 und 1940; 1942 Teilnahme an einer Ausstellung der Sammlung der Société Anonyme in New Haven.

## **1920/21**

Während zahlreicher Besuche in Worpsswede Kontakt zur jungen Künstlergruppe um Bernhard Hoetger.

## **1921**

Ankauf von *Merzbild mit Ring* durch Paul Ferdinand Schmidt für das Stadtmuseum Dresden (225 Reichsmark).

Beteiligung mit der Lithografie *Komposition mit Kopf im Linksprofil* an der dritten Mappe in der Serie *Neue Europäische Graphik* vom Bauhaus Weimar.

Beginn der Freundschaft mit dem Künstlerehepaar Robert Michel und Ella Bergmann-Michel, die in einer alten Schmelzmühle bei Eppstein im Taunus leben.

## **Januar 1921**

Ausstellung, gemeinsam mit Kurt Krone, in der Galerie Hans Goltz (Neue Kunst) in München.

Veröffentlichung des programmatischen Textes *Merz* (verfasst im Dezember 1920) und einiger Reproduktionen von *Merzbildern* in der Zeitschrift *Der Ararat* (Nr. 1), herausgegeben von Hans Goltz, sowie des Textes *Die Merzbühne* und des Gedichtes *An Anna Blume* (ins Ungarische übersetzt durch Kahána Mózes) und Reproduktion von *Merzbildern* in der Zeitschrift *MA* („Heute“), herausgegeben von Lajos Kassák (Jg. 6, Nr. 3).

Erste Beteiligung an einer Ausstellung in der Galerie von Garvens in Hannover (nach Schwitters' Entwürfen gefertigte Intarsienkästen); weitere Beteiligungen Juli 1921 und Oktober/November 1922.

## **Februar 1921**

Präsentation von Werken in Schaufenstern in Dresden (Residenz-Kaufhaus, Buchhandlung Heinrich Bender, Zigarrenhaus Robert Herrmann).

Vortragsabend in der Dresdener Kaufmannschaft (19. Februar).

## **März 1921**

Mitarbeit an der zum „Sturm-Ball“ erscheinenden Zeitschrift *Die Quirlsanze*, herausgegeben von Rudolf Blümner.

## **April 1921**

Erste Einzelausstellung in der Galerie Der Sturm, Berlin („96. Ausstellung. Kurt Schwitters. Merzbilder, Merzzeichnungen. Gesamtschau“).

## **Mai 1921**

Reise nach Jena, Dresden und Leipzig.

## **Ende Juni 1921**

Vortragsreisen nach Dresden, Erfurt, Weimar und Leipzig.

## **Juli 1921**

Erste Veröffentlichung von Gedichten und Texten in der Zeitschrift *De Stijl. International maandblad voor nieuwe kunst, wetenschap en kultuur* (Jg. 4, Nr. 7), herausgegeben von Theo van Doesburg.

Vortrag in Jena (Rosensaal), organisiert vom Kunstverein Jena, Direktor Walter Dexel (4. Juli).

## **August/September 1921**

Beteiligung an der „Messe-Kunstschau der Lia“, Leipzig.

## **September 1921**

*Anti-Dada-Merz-Reise* nach Prag mit Raoul Hausmann, Hannah Höch und Helma Schwitters (Veranstaltung eines literarischen Abends im Saal Urania, 6. September).

## **1922**

Entstehung erster Lautgedichte.

Veröffentlichung des Textes *Schloss und Kathedrale mit Hofbrunnen* in der Zeitschrift *Frühlicht* (Jg. 1, Nr. 3), herausgegeben von Bruno Taut, in der zum ersten Mal die *Merzarchitektur* öffentlich propagiert wird.

Neuaufgabe von *Anna Blume. Dichtungen*, Paul Steegemann Verlag, Hannover. Veröffentlichung von *Elementar. Die Blume Anna. Die neue Anna Blume. Eine Gedichtsammlung aus den Jahren 1918–1922*, Sturm Verlag, Berlin, und von *Memoiren Anna Blume in Bleie. Eine leichtfaßliche Methode zur Erlernung des Wahnsinns für Jedermann*, Verlag Walter Heinrich, Freiburg i. Br.

Reproduktion von *Das Merzbild*, 1919, in *Die Kunst der Gegenwart. Die Sechs Bücher der Kunst* (Bd. 6), herausgegeben von



Kurt Schwitters pflückt Blumen, 1922/1925  
Fotografin: Käthe Steinitz

Paul Ferdinand Schmidt, Athenaion, Berlin, und der Werke *Haus Merz* (Merzarchitektur) sowie *Konstruktion für edle Frauen* im *Buch Neuer Künstler*, herausgegeben von Lajos Kassák und László Moholy-Nagy, MA Verlag, Wien.

#### **März/April 1922**

Einzelausstellung im Roemer-Museum, Hildesheim; dort Vortrag über „Entwicklungen in der Modernen Malerei“ (9. April).

#### **Mai 1922**

Veröffentlichung des *i-Manifest* in der Zeitschrift *Der Sturm* (Jg. 13, Nr. 5).

Vortragsabend im Hause Steinitz, Hannover (5. Mai).

#### **Mai/Juli 1922**

Beteiligung an der „1. Internationalen Kunstausstellung. Das Junge Rheinland“ im Lichthof des Warenhauses Tietz, Düsseldorf.

#### **Mitte Juli 1922**

Aufenthalt in Einbeck, Südniedersachsen, zum Malen und Wandern.

#### **September 1922**

Aufenthalt beim Schwager Friedrich Fischer in Vrestorf (bei Lüneburg). Entstehung von Landschaftsbildern.

Aufenthalt in Weimar und Jena: Besuch bei Walter Dexel in Jena mit Theo und Nelly van Doesburg, Hans Arp und Tristan Tzara (23.–27. September). Dada-Vortragsabende im Jenaer Kunstverein (23./24. September). Teilnahme am „Internationalen Kongreß für Konstruktivisten und Dadaisten“ in Weimar. Begegnung mit Sándor Bortnyik. Von Theo van Doesburg und Kurt Schwitters organisierter Dada-Abend im Hotel Fürstenhof in Weimar (25. September). Vortrag in Jena (26. September). Dada-Abend im Jenaer Kunstverein gemeinsam mit Theo van Doesburg (27. September).

Dada-Abend (*Dadarevon*) in der Galerie von Garvens, Hannover, gemeinsam mit Hans Arp, Nelly und Theo van Doesburg und Tristan Tzara (29./30. September).

#### **Oktober 1922**

Reise nach Berlin auf Einladung El Lissitzkys (15. Oktober). Besuch der „Ersten Russischen Ausstellung“ in der Galerie van Diemen, Berlin.

#### **November/Dezember 1922**

Reisen nach Lüneburg (Vortrag am 20. November), Hamburg (Besuch beim Sammler und Mäzen Konsul Max Leon Flemming), Berlin und Dresden (Vortrag in der Galerie Emil Richter, Dresden, am 5. Dezember); Fahrt ins Erzgebirge (14. Dezember).

Erste Beteiligung an einer Ausstellung der holländischen Künstlergruppe De Branding in Rotterdam und Den Haag; weitere Beteiligungen 1923/24 in Rotterdam und Utrecht sowie im Winter 1925/26 in Amsterdam und Rotterdam.

#### **Winter 1922/23**

Gemeinsames Atelier mit László Moholy-Nagy in der Spichernstraße, Berlin.

Einzelausstellungen im Graphischen Kabinett Georg Maulhardt und im Kunstsalon Maria Kunde, Hamburg.

#### **1922–1926**

Intensive Auseinandersetzung mit der Kunst der konstruktivistischen Internationale.

#### **1923**

Vermutlich Beginn der Arbeit am *Merzbau* in Hannover. Entstehung erster Reliefs.

Veröffentlichung von *Auguste Bolte (ein Lebertran)*. *Tran Nr. 30*, Sturm Verlag, Berlin.

Reproduktion von *Merzbild 13 A. Der kleine Mergel*, 1919, in Katherine S. Dreiers Buch *Western Art and the New Era. An Introduction to Modern Art*, New York.

#### **Januar/April 1923**

Hollandreise (5. Januar–13. April). Start der *Dada-Tournee* mit Theo und Nelly van Doesburg sowie Vilmos Huszár (10. Januar 1923). Erster Abend im Haagsche Kunstkring, Den Haag; im Januar Vorträge in Haarlem, Amsterdam, Delft, Bois-le-Duc, Den Haag und Utrecht; im Februar in Rotterdam, Leiden und während der „Moderne Soirée“ in Den Haag (Kurt Schwitters spricht über abstrakte Poesie); im April Dada-Soirée in Drachten, organisiert von Thijs und Evert Rinsema (Kurt Schwitters tritt solo auf). Begegnung mit Piet Zwart (daraufhin jährliche Treffen mit Zwart jeweils im Sommer 1925–1928), mit den Architekten Gerrit Rietveld und Jacobus Johannes Pieter Oud sowie den Dichtern Til Brugman und Anthony Kock.

Veröffentlichung des ersten Heftes von Schwitters' Zeitschrift *Merz* mit dem Titel *Merz 1. Holland Dada*.

### **März 1923**

Präsentation des *Manifest Proletkunst* in Den Haag, unterzeichnet von Kurt Schwitters, Theo van Doesburg, Tristan Tzara, Hans Arp und Christof Spengemann.

Beteiligung an einer Ausstellung konstruktivistischer Kunst in der Galerie Emil Richter, Dresden, gemeinsam mit Oskar Schlemmer, László Moholy-Nagy, El Lissitzky und Max Burchartz.

### **April 1923**

Ausstellung und Vortragsabend in der Galerie Linné und Ziegert, Bremen.

Veröffentlichung von *Merz 2. nummer i*.

Zwischen April und Juni 1923

Veröffentlichung von *Merz 3. Kurt Schwitters 6 Lithos auf den Stein gemerzt*.

### **Juni 1923**

Aufenthalt in Dresden. Einzelausstellung in der Galerie Emil Richter, Dresden.

### **Juli 1923**

Veröffentlichung von *Merz 4. Banalitäten*.

### **August 1923**

Sommerurlaub in der Villa Garund in Sellin auf Rügen (mit seiner Familie, Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und Hannah Höch). Zusammenarbeit mit Hans Arp (Entstehung des Textes *Franz Müllers Drahtfrühling*) und Hannah Höch.

### **Sommer 1923**

Veröffentlichung von *Merz 5. 7 Arpaden* (Mappe mit 7 Lithografien von Hans Arp).

Vergebliche Bemühungen um ein Einreisevisum für die Schweiz.

### **Oktober 1923**

Veröffentlichung von *Merz 6. Imitatoren watch step. Arp 1 Prapoganda und Arp*.

Beteiligung an einer Sturm-Wanderausstellung in Skandinavien.

### **23. November 1923**

Merzabend im Deutschen Haus in Braunschweig.

### **30. Dezember 1923**

Große Merzmatinee, gemeinsam mit Raoul Hausmann, im Konzerthaus Tivoli in Hannover. Das Plakat zu dieser Veranstaltung entwirft El Lissitzky.



Ernst Schwitters vor der Waldhausenstraße 5 in Hannover, um 1924?  
Fotograf unbekannt

### **1924**

Veröffentlichung von *Merz 11. Typoreklame = Pelikan-Nummer* und *Der Hahne Peter (Familie Hahnepeter Nr. 1)*, illustriert von Käte Steinitz, in 50 signierten, handkolorierten Exemplaren, erschienen im gemeinsam mit Käte Steinitz gegründeten Apossverlag (als *Aposs 1*; zugleich als *Merz 12*) sowie Veröffentlichung von *Die Märchen vom Paradies (Der Hahnepeter, Der Paradiesvogel, Das Paradies auf der Wiese)*, illustriert von Käte Steinitz, Aposs Verlag (*Aposs 2*; 1925 als *Merz 16/17*).

Beiträge in folgenden Zeitschriften: *Der Sturm*, herausgegeben von Herwarth Walden; *G. Zeitschrift für elementare Gestaltung*, herausgegeben von Hans Richter; *Pásmo moderní leták*, herausgegeben in Prag von der Gruppe Devětsil; *BLOK. Revue internationale d'Avantgarde*, herausgegeben in Warschau von Henryk Stazéwski, Teresa Żarnowerówna, Mieczysław Szczuka und Edmund Miller; *Het overzicht*, herausgegeben in Antwerpen von Michel Seuphor.

Gründung der *Merz-Werbezentrale*; in den folgenden Jahren vermehrt Arbeit als Typograf.

Beteiligung an der Ausstellung „Contimporanul. Prima expozitie internatională“ in Bukarest.

Begegnung mit Friedrich Vordemberge-Gildewart und Hans Nitzschke, Hannover.

Arbeit an der Antirevue *Schlechter und Besser* gemeinsam mit Hannah Höch und dem Musiker Hans Heinz Stuckenschmidt in Berlin.

Bitte des späteren Filmregisseurs Robert Siodmak um ein Drehbuch für eine Komödie. Arbeit an dem später abgelehnten und heute verschollenen Drehbuch gemeinsam mit Raoul Hausmann (möglicherweise handelt es sich hierbei um *Die Verlobung*).

Für sein Filmmanuskript *Einmal ein Huhn, immer ein Huhn* verwendet László Moholy-Nagy einen Teil aus *Auguste Bolte* von Kurt Schwitters.

Neuaufgabe von Herwarth Waldens *Einblick in Kunst*, Verlag Der Sturm, Berlin (Erstauflage 1917), mit Reproduktionen von *Das Arbeiterbild* und *Franz Müllers Drahtfrühling*, beide 1919.

#### **Januar 1924**

Merz-Nachtvorstellung im Operettentheater, Braunschweig (26. Januar).

Veröffentlichung von *MERZ 7. Tapsheft*

#### **Februar/März 1924**

Zahlreiche Merzabende, unter anderem im Atelier Dungert, Hannover (3. Februar), in der Kunstgewerbeschule, Magdeburg (5. Februar), in Jena (13. Februar) und in der Feurich Halle, Leipzig (4. März).

Zwischen April und Juli 1924

Veröffentlichung von *Merz 8/9. Nasci* in Zusammenarbeit mit El Lissitzky.

#### **Juli 1924**

Aufenthalt auf Rügen.

#### **September 1924**

Beteiligung an der „Internationalen Ausstellung neuer Theatertechnik“ in Wien mit der *Normalbühne Merz*. Im Katalog Veröffentlichung eines Auszuges aus *Aus der Welt: Merz. Ein Dialog mit Einwürfen aus dem Publikum*; weitere Stationen der Ausstellung in Paris und New York.

#### **Oktober 1924**

Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft, Hannover, gemeinsam mit Hans Arp und Alexej Jawlensky.



Kurt Schwitters, 1924/25  
Fotograf: El Lissitzky

#### **November/Dezember 1924**

Märchenlesungen in der Kestner-Gesellschaft, Hannover (20. November), in der Galerie Der Sturm, Berlin (3. Dezember) und im Graphisches Kabinett J. B. Neumann, Berlin (21. Dezember).

#### **1925**

Veröffentlichung von *Merz 13 Merz-Grammophonplatte* mit dem Scherzo der *Ursonate* als Privataufnahme.

Veröffentlichung von *Die Scheuche, Märchen* in Zusammenarbeit mit Käte Steinitz und Theo van Doesburg, Apossverlag, Hannover (erscheint zugleich als *Merz 14/15*).

Veröffentlichung von Ludwig Hilberseimers *Großstadtbauten* als erstes Heft in der Reihe *Neue Architektur* im Apossverlag, Hannover (erscheint 1926 als *Merz 18/19*). Weitere geplante Veröffentlichungen in dieser Reihe bleiben aus Kostengründen unrealisiert.

Beitrag in der Ausgabe *Elementare Typographie* der *Typographischen Mitteilungen*, herausgegeben von Jan Tschichold.

Reproduktion des Ateliers von Kurt Schwitters im Zustand von 1920 im Buch *Die Kunstisten* von El Lissitzky und Hans Arp, Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich u. a.

Häufige Besuche bei Robert Michel und Ella Bergmann-Michel auf der Schmelzmühle bei Eppstein im Taunus.

#### **29. Januar 1925**

Märchenlesung am Bauhaus Weimar.

#### **14. Februar 1925**

Gemeinsamer Vortragsabend mit Nelly van Doesburg (Klavier) in Potsdam bei Frau Kiepenheuer – Uraufführung der *Ursonate*.

#### **März 1925**

Aufenthalt in Hellerau bei Dresden (6. März). Vorträge in Dresden. Begegnung mit Margit von Plato und der Sammlerin Ida Bienert.





Käthe Steinitz, Theo van Doesburg, Kurt Schwitters und Nelly van Doesburg in der Wohnung der Familie Steinitz in Hannover, um 1925, Fotograf unbekannt

Reproduktion von *Das Zwillingenbild*, 1922, in der Zeitschrift *Æsopage*, Brüssel, herausgegeben von E. L. T. Mesens.

Merzabend in der Wohnung von Hannah Höch in Berlin.

**Mai/Juni 1925**

Besuche bei dem Juwelier und Sammler Carl Wilkens in Hamburg.

**Juli 1925**

Aufenthalt in Göhren auf Rügen. Arbeit am Manuskript *Normalbühne Merz*.

**Sommer 1925**

Reise mit Helma Schwitters nach Holland. Besuch beim ungarischen Maler Lajos d'Ebneth in Kijkduin bei Scheveningen.

**August 1925**

Aufenthalt beim Schwager Friedrich Fischer in Vrestorf bei Lüneburg.

**September 1925**

Übernahme der Abonnementsverwaltung der Zeitschrift *De Stijl* in Deutschland.

**Oktober/November 1925**

Beteiligung an der „1. Juryfreien Kunstausstellung“ im Kunstverein Hannover.



Kurt Schwitters, Einladung zum Merz Vortragsabend, Hannover, 1926 oder später, Fotopostkarte, 14,7 x 10,6 cm

**1926**

Reproduktion von *Das Kindermärchen*, 1919, im Buch *Expressionismus und Film* von Rudolf Kurtz.

**April 1926**

Besuch von Katherine S. Dreier in Hannover (23. April) zur Vorbereitung der Ausstellung „International Exhibition of Modern Art“, ab November im Brooklyn Museum, New York, organisiert von der Société Anonyme. Sie begleitet Schwitters zu seinem Vortrag am Bauhaus in Dessau (28. April).

**Mai 1926**

Vortrag im Kunstsalon Fides in Dresden (14. Mai) und Teilnahme an zwei Grotteskabenden auf Einladung der Gruppe Devětsil in Prag (20./21. Mai).

**Mai/Juni 1926**

Einwöchige Reise mit Katherine S. Dreier durch Holland. Besuch und Malaufenthalt bei Lajos d'Ebneth in Kijkduin bei Scheveningen. Dort möglicherweise Treffen mit den Schweizer Kunstwissenschaftlern Sigfried Giedion und Carola Giedion-Welcker.

**Sommer 1926**

Beteiligung an der „Großen Berliner Kunstausstellung“ in Berlin.

Schiffsreise mit den Eltern und Helma Schwitters auf dem Rhein bis Bad Neuenahr.

**August 1926**

Reise nach Wiesbaden und Frankfurt/Main.

**September/Oktober 1926**

Wegen einer Typhusepidemie in Hannover sechswöchiger Aufenthalt auf dem Hof von Schwitters' Schwager Friedrich Fischer in Retelsdorf bei Schönberg (Mecklenburg-Strelitz); Arbeit am Manuskript *Merzbuch 1 Die Kunst der Gegenwart ist die Zukunft der Kunst*, das als Bauhausbuch angekündigt war, jedoch nicht erschien.

**Oktober/November 1926**

Vierwöchige Reise nach Berlin und Dresden. Fahrt mit Ida Bienert ins Erzgebirge.

Beteiligung an der „2. Juryfreien Kunstausstellung“ im Kunstverein Hannover.

**November 1926**

Ausstellung in der Galerie Der Sturm, Berlin, gemeinsam mit Lajos d'Ebneth und Arnold Topp.

**Dezember 1926**

Teilnahme an der offiziellen Eröffnung des Bauhauses in Dessau (Vortrag am 5. Dezember). Anschließend Aufenthalt in Dresden,

Vortrag und Aufenthalt mit Ida Bienert in Zwickau, Weiterreise nach Halle und Eibenstock.

### **Dezember 1926/Januar 1927**

Einzelausstellung im Kunstverein für Böhmen, Prag.

### **1927**

Beginn der Einzelausstellung „Große Merzausstellung 1927“ mit zahlreichen Stationen (unter anderem Dresden, Wiesbaden, Frankfurt/Main, Bochum, Barmen und Köln). Dazu Veröffentlichung von *Merz 20. Kurt Schwitters. Katalog*.

Beginn der Übertragung der *Ursonate* in musikalische Notationen (bis 1940).

Mitarbeit an den Zeitschriften *Documents internationaux de l'Esprit nouveau*, herausgegeben in Paris von Paul Dermée, Enrico Prampolini und Michel Seuphor (einzige Ausgabe) und *i 10. International Revue*, herausgegeben in Amsterdam von Arthur Müller Lehning.

### **Februar 1927**

Zahlreiche *Merzabende*, unter anderem im Haus von Dr. Ackermann in Hannover (2. Februar), im Prinzessinnenschlösschen in Jena (13. Februar), im Hause Schwitters in der Waldhausenstraße 5 in Hannover (15. Februar) und im Atelier von Rudolf Jahns in Holzminden (24. Februar).

### **12. März 1927**

Gründung der Gruppe „die abstrakten hannover“ (offiziell eine Untergruppierung der Berliner Künstlergruppe „Die Abstrakten. Internationale Vereinigung der Expressionisten, Futuristen, Kubisten und Konstruktivisten e. V.“) zusammen mit Carl Buchheister, Rudolf Jahns, Hans Nitzschke und Friedrich Vordemberge-Gildewart. Als einziges auswärtiges Mitglied kommt César Domela später dazu. In den folgenden Jahren zahlreiche gemeinsame Ausstellungen.

### **April 1927**

Zusammenarbeit mit Käte Steinitz an einem Libretto für die groteske Oper *Der Zusammenstoß*, für das sie im August 1928 den zweiten Preis (300 Reichsmark) bei einem Wettbewerb in Wien gewinnen.

Vierwöchige Reise nach Frankreich: Aufenthalt in Straßburg (3. April) bei Hans Arp während dessen Arbeit an der Dekoration des Café l'Aubette; Besuch bei Theo und Nelly van Doesburg in Paris. Aufführung der *Ursonate* während eines literarischen Abends in der Galerie Le sacre du printemps. Treffen mit Tristan Tzara, André Breton und E. L. T. Mesens; Weiterreise mit Mesens nach Brüssel.

### **Mai 1927**

Reise nach Prag zur Uraufführung seines Theaterstücks *Schattenspiel* (entstanden um 1925) in einem Prager Avantgarde-theater (8. Mai).

Beteiligung mit typografischen Arbeiten an der Ausstellung „Neue Reklame“ im Kunstverein Jena.

### **Juni 1927**

Veröffentlichung des Gedichtes *An Anna Blume* in der amerikanischen Literaturzeitschrift *Transition* (Nr. 3), herausgegeben von Eugene Jonas (Übersetzung Myrtle Klein).

### **Juni/Juli 1927**

Besuch bei Robert Michel und Ella Bergmann-Michel im Taunus. Erstes Treffen zur Gründung des „ring neue werbegestalter“ mit Robert Michel, Willi Baumeister, Jan Tschichold, Walter Dexel, Friedrich Vordemberge-Gildewart, César Domela und László Moholy-Nagy.

### **August/September 1927**

Aufenthalte in Köln, Barmen und Bochum.

Veröffentlichung von *Anregungen zur Erlangung einer Systemschrift* in der Zeitschrift *i 10* (Jg. 1, Nr. 8/9).

Reise durch Holland mit Robert Michel und Ella Bergmann-Michel (19.–23. September), Besuch bei Hannah Höch in Den Haag.

### **Dezember 1927/Januar 1928**

Beteiligung an der „Ausstellung Neue Typographie“ im Gewerbemuseum Basel.

Auftrag für die Gestaltung der Festschrift vom „Zinnoberfest“ im Hannoverschen Konzerthaus, organisiert vom Reichsverband Bildender Künstler, Gau Hannover (7. Januar). Entstehung des *Zinnoberschlagers* in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Walter Giesecking.

### **Frühjahr 1928**

Fünfwöchige Exkursion als Gasthörer mit dem Kunstgeschichtlichen Institut der Technischen Hochschule, Hannover, nach Italien (Rom, Neapel, Sizilien).

**Sommer (?) 1928**

Mehrwöchiger Besuch bei Lajos d'Ebneith in Kijkduin bei Scheveningen.

**Mai/Juli 1928**

Beteiligung an der „Großen Berliner Kunstausstellung“, veranstaltet vom Kartell der Vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins.

**28. November 1928**

Vortrag von Lautgedichten durch Katherine S. Dreier und I. Weisshaus bei einer Abendveranstaltung im Haus des Präsidenten der Société Anonyme, New York.

**8. Dezember 1928**

„Fest der Technik“ in Hannover, veranstaltet vom Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine zu Hannover. Auftrag für die Gestaltung der Festrevue und des Programmheftes, zusammen mit Käte Steinitz; Musik von Walter Giesecking.

**1929**

Vertrag als Typograf mit der Stadtverwaltung Hannover (bis 1934). Vermehrt Vortragstätigkeit als Typograf (Vortrag über „Gestaltung in der Typographie“).

Reproduktion der Collage *Merzbild 435*, 1922, im Bauhausbuch *von material zu architektur* (Bd. 14) von László Moholy-Nagy.

Mitgliedschaft in der Künstlervereinigung Cercle et Carré, Frankreich; Mitglieder sind unter anderem Le Corbusier, Piet Mondrian, Wassily Kandinsky.

**Januar/Februar 1929**

Aufenthalt bei Til Brugmann und Hannah Höch in Den Haag.

**Frühjahr 1929**

Besuch von Katherine S. Dreier und Marcel Duchamp in Hannover.

**April/Mai 1929**

Beteiligung an der Ausstellung „Neue Typographie. ring neuer werbegestalter“ (Sonderschau innerhalb der Ausstellung „Der neue Druck – das schöne Buch“) in Berlin; weitere Stationen in Magdeburg, Heilbronn und Essen.

**Mai/Juli 1929**

Beteiligung an der Ausstellung „Film und Foto. Internationale Ausstellung des deutschen Werkbundes“ in Stuttgart.

**Juli 1929**

Erste Skandinavienreise, gemeinsam mit Helma Schwitters (über Norwegen nach Spitzbergen).

**Herbst 1929**

Typografische Gestaltung sämtlicher Ausstellungsdrucksachen des von Walter Gropius geleiteten Projektes Dammerstock-Siedlung, Karlsruhe.

**Oktober/November 1929**

Vortrag der *Ursonate* am 24. Oktober in Frankfurt/Main während einer Konferenz der Architekten des CIAM (Congrès International d'Architecture Moderne).

Beteiligung an der Ausstellung „Abstrakte und Surrealistische Malerei und Plastik“ im Kunsthaus Zürich. Gemeinsamer Vortrag mit Hans Arp bei einer Soirée anlässlich der Ausstellung (30. Oktober).

Beteiligung an der Ausstellung „Fotografie der Gegenwart“ in Essen; weitere Stationen in Hannover, Berlin, Dresden und Magdeburg.

**5. Dezember 1929**

Der „14. Vortrags- und Gesellschaftsabend“ der Gruppe „die abstrakten hannover“ findet bei Kurt Schwitters in der Waldhausenstraße 5 statt (Vortrag von Herwarth Walden).

**1929–1932**

Jährliche Reisen nach Paris.

**1930**

Mitgliedschaft im PEN-Club (1922 in London gegründet).

Mitbegründer des „Ring Hannoverscher Schriftsteller“, neben Christof Spengemann und Carl Credé.



Kurt Schwitters mit zwei Meerschweinchen, um 1930  
Fotograf unbekannt

### **Februar/April 1930**

Beteiligung an der Ausstellung „Gefesselter Blick“ in Stuttgart und München. Veröffentlichung eines autobiografischen Beitrags im Buch *Gefesselter Blick, 25 Monografien und Beiträge über neue Werbegestaltung* von Heinz und Bodo Rasch, Verlag Dr. Zaugg & Co., Stuttgart.

### **3. März 1930**

Besuch von Katherine S. Dreier in Hannover.

### **März/April 1930**

Reise in die Schweiz: Beteiligung an der Ausstellung „neue werbegraphik“ im Gewerbemuseum Basel; Katalogtext über den „ring neuer werbegestalter“; drei Vorträge in Zürich und Basel.

### **April/Mai 1930**

Beteiligung an der Ausstellung „1ère exposition internationale du groupe Cercle et Carré“ in Paris.

### **21. Dezember 1930**

Vortrag (unter anderem *An Anna Blume* und *Schacko*) auf der Matinée „Künstler in Front“ im Capitol-Hochhaus in Hannover; vermutlich letzter öffentlicher Auftritt als Vortragskünstler in Deutschland.

### **1930–1936**

Jährliche Reisen in den Sommermonaten nach Norwegen; Aufenthalte vor allem im Hotel Djupsvashytta am See Djupvand, am Moldefjord und auf der Insel Hjertøya. Lebensunterhalt durch Verkauf von Landschaftsbildern.

### **1931**

Veröffentlichung von *Merz 21: erstes Veilchenheft* (die angekündigten Hefte *Merz 22 Entwicklung* und *Merz 23 e. E.* bleiben unveröffentlicht).

Reproduktionen von *Franz Müllers Drahtfrühling*, *Das große Ich-Bild* und *Albert Finzlerbild* in der dritten Auflage von *Die Kunst des 20. Jahrhunderts* von Carl Einstein, Propyläen Verlag, Berlin.

Ehrenpräsident der Société Anonyme. Beteiligung an den von der Société Anonyme organisierten Ausstellungen „Special Exhibition Arranged in Honor of the Opening of the New Building of the New School“ und „International Exhibition Illustrating the Most Recent Development in Abstract Art“, New School for Social Research, New York (anschließend in der Albright Art Gallery, Buffalo).

Mitgliedschaft in der Künstlervereinigung Abstraction–Création, Paris. Reproduktionen von Fotografien des *Merzbaus* und anderer Werke im gleichnamigen Journal 1932–1934.

### **7. März 1931**

Tod von Theo van Doesburg. Veröffentlichung zweier Nachrufe – einen im Namen von „die abstrakten hannover“ unter Hervorhebung der Bedeutung van Doesburgs für das Bauhaus.

### **16. März 1931**

Tod des Vaters Eduard Schwitters.

### **Frühjahr 1931**

Aufenthalt bei Robert Michel und Ella Bergmann-Michel im Taunus.

### **Juni/Juli 1931**

Beteiligung an einer Ausstellung des „ring neue werbegestalter“ in Essen und innerhalb der Ausstellung „Internationales Reklamedruckwerk, Fotos und Fotomontage“ im Stedelijk Museum Amsterdam, in der die Arbeiten des „ring neue werbegestalter“ zum letzten Mal öffentlich gezeigt werden.

Hollandreise, Besuch bei Lajos d'Ebneth in Kijkduin bei Scheveningen; Teilnahme am 9. Kongress des PEN-Club in Den Haag.

### **1932**

Veröffentlichung von *Merz 24 Ursonate* (Typografie von Jan Tschichold).

Beteiligung an der Ausstellung „Internationale Sammlung moderner Kunst“ in Lodz.

Beginn der allmählichen Auflösung der 1927 gegründeten Künstlervereinigung „die abstrakten hannover“.

### **März/April 1932**

Beteiligung an der „Großen Jubiläumsausstellung“ zum hundertjährigen Jubiläum des Kunstvereins Hannover.

Siebenwöchige Schiffsreise, gemeinsam mit Helma Schwitters (Guernsey, Bretagne, Madeira, Südspanien, Marokko, Italien).

### **5. Mai 1932**

Aufnahme des Scherzo der *Ursonate* und des Gedichtes *An Anna Blume* im Süddeutschen Rundfunk Stuttgart.

### **Sommer 1932**

Pacht und Beginn des Ausbaus einer Hütte auf der Insel Hjertøya im Moldefjord zu einem Merzbau.

### **1. Juli 1932**

Eintritt in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

### **1933**

Mitgliedschaft im Deutschen Werkbund (für 1933 nachgewiesen, vermutlich schon früher).

Im Verlauf der nächsten Jahre verstärkter Rückzug in die „innere Emigration“ und Konzentration auf die Arbeit am *Merzbau* in Hannover.

### **Juni/September 1933**

Diffamierung durch die von den Nationalsozialisten organisierte Ausstellung „Novembergeist: Kunst im Dienste der Zersetzung“ in Stuttgart und Bielefeld (vermutlich nur mit Reproduktionen vertreten).

### **Juli 1933**

Veröffentlichung der Geschichte *Schacko* unter dem Pseudonym Peter Krüger in der Zeitschrift *Zirkel. Magazin für Wissenschaft, Kunst und Technik* (Nr. 1), herausgegeben von Hanne Bauer-Rasch.

### **Januar/Februar 1934**

Reise mit Ernst Schwitters nach Oslo; Einzelausstellung (Landschaftsbilder) in der Kunsthandlung Blomqvist in Oslo.

### **28. März 1934**

Reise nach Berlin zur Eröffnung der Futuristen-Ausstellung „Aeropittura“; Begegnung mit Filippo Tommaso Marinetti.

### **Sommer 1934**

Begegnung mit den späteren Freunden Hans und Suzanne Freudenthal aus Holland in Norwegen.

### **Oktober/November 1934**

Beteiligung an der „Herbstausstellung Hannoverscher Künstler“ im Kunstverein Hannover. Dies ist die letzte Präsentation von Schwitters' Werken im nationalsozialistischen Deutschland, abgesehen von den diffamierenden Ausstellungen so genannter „entarteter Kunst“.

### **Dezember 1934/Januar 1935**

Besuch bei Hans und Suzanne Freudenthal in Amsterdam.

### **1935**

Herabsetzende Präsentation von *Das Merzbild* und *Ringbild* (beide 1935 beschlagnahmt) sowie des Gedichtes *An Anna Blume* und des Zitats „Alles, was ein Künstler spuckt, ist Kunst“ in der von den Nationalsozialisten organisierten ersten Wanderausstellung „Entartete Kunst“ (Beginn am 23. September 1933 in Dresden, letzte Station bis September 1936 in Frankfurt/Main).

Besuch von Alfred Barr jr. (Direktor des Museum of Modern Art, New York) in der Waldhausenstraße 5 in Hannover, aber keine persönliche Begegnung. Besichtigung des *Merzbaus* und Ankauf einer Collage für das Museum of Modern Art, New York.

### **Januar/Februar 1935**

Beteiligung an der „Tentoonstelling van modern schilderwerk, grafiek, reclame en fotografie“ in De Nieuwe Kunstschool, Amsterdam. Reise nach Rotterdam und Amsterdam; Besuch bei Hans und Suzanne Freudenthal.

### **September 1935**

Aufenthalt in Kopenhagen. Während seiner Abwesenheit Besuch von Carola Giedion-Welcker in der Waldhausenstraße 5 in Hannover und Besichtigung des *Merzbaus*.

### **Dezember 1935**

Reise in die Schweiz. Vortragsabend während eines Aufenthaltes in Basel bei dem Sammlerehepaar Oskar und Annie Müller-Widmann (1. Dezember). Besuch bei Jan und Edith Tschichold und Aufenthalt bei Sigfried Giedion und Carola Giedion-Welcker in Zürich. Vortrag im privatem Kreis bei Otto Nebel in Bern (16. Dezember).

### **März 1936**

Reise nach Paris, Besuch bei Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp; Begegnung mit Piet Mondrian.

Reisen in die Schweiz und nach Holland; Besuch bei Edith und Jan Tschichold in Basel; Besuch bei Hans und Suzanne Freudenthal in Amsterdam (Ende März).

### März/April 1936

Beteiligung an der Ausstellung „Cubism and Abstract Art“, Museum of Modern Art, New York.

### August 1936

Verhaftung der Freunde Christof und Luise Spengemann und deren Sohn Walter durch die Gestapo in Hannover.

### Herbst 1936

Besuch bei dem Fotografen Andreas Feininger, Sohn Lyonel Feiningers, in dessen Exil in Stockholm.

### November/Dezember 1936

Reise nach Holland; Besuche bei Piet Zwart sowie bei Hans und Suzanne Freudenthal.



Kurt Schwitters an der Staffelei in Norwegen, 1936/37  
Fotograf: Ernst Schwitters

Vergebliche Versuche, in den USA Interessenten für seinen *Merzbau* zu gewinnen.

### Dezember 1936/Januar 1937

Beteiligung an der Ausstellung „Fantastic Art, Dada, Surrealism“ im Museum of Modern Art, New York.

Flucht des 18-jährigen Sohnes Ernst am 26. Dezember nach Norwegen. Kurt Schwitters folgt ihm am 2. Januar 1937 und beschließt aufgrund der politischen Ereignisse, nicht mehr nach Deutschland zurückzukehren. Wohnsitz in Lysaker bei Oslo und im Sommer in Molde (die offizielle Registrierung erfolgte bereits am 10. November 1936). Helma Schwitters bleibt in Hannover und verbringt bis 1939 nur einige Monate pro Jahr in Norwegen. Nach und nach werden wichtige Werke von Hannover nach Lysaker gebracht.

Beginn der Arbeit an einem neuen *Merzbau*, dem *Haus am Bakken* in Lysaker, das 1951 durch ein Feuer zerstört wird. Im norwegischen und später englischen Exil vermehrt Entstehung gegenständlicher Zeichnungen und Bilder (vor allem Landschaften und Porträts).

### Januar/Februar 1937

Beteiligung an der Ausstellung „Konstruktivisten“ in der Kunsthalle Basel.

### Frühjahr 1937

Besuch von Katherine S. Dreier bei Helma Schwitters in Hannover; Besichtigung des *Merzbaus*.

### 20. Juni 1937

50. Geburtstag. Feier mit Helma Schwitters in Norwegen.

### Juli/August 1937

Weitere Beschlagnahmungen von Schwitters' Werken in deutschen Museen (unter anderem in Berlin, Hannover, Mannheim, Breslau, Saarbrücken und Wiesbaden).



Helma Schwitters in Lysaker, 1937  
Fotograf: Kurt Schwitters

Beginn der zweiten Wanderausstellung „Entartete Kunst“; Stationen in München, Berlin, Leipzig, Düsseldorf und Hamburg; letzte Station in Halle (Saale) bis zum 20. April 1941. Präsentation abstrakter Werke (zum Beispiel *Das Merzbild*, 1919, *Ringbild*, 1920/21, *Merzzeichnung 190*, 1921, und *Mz 195 Die eine*, 1921) im Kontext dadaistischer Werke, die als „kompletter Wahnsinn“ bezeichnet werden.

### 1938

Zusammenarbeit mit dem norwegischen Komponisten und Organisten Thorolf Høyer-Finn; Entstehung des Schauspiels *Hvad er sannhet?* (auf deutsch „Wahrheit“).

Verkauf von fünf Collagen an Peggy Guggenheim.

### Juli 1938

Beteiligung an der „Exhibition of Twentieth Century German Art“, New Burlington Galleries, London (Protestveranstaltung gegen die nationalsozialistische Ausstellung „Entartete Kunst“).

### September/Oktober 1938

Beteiligung an der Ausstellung „International nutidskunst. Konstruktivisme, neoplasticisme, abstrakt kunst, surrealisme“ in Oslo.

### November 1938

Beteiligung an der Ausstellung „Exhibition of Collages, Papiers-collés, and Photo-montages“ in der Galerie von Peggy Guggenheim in London.

### Dezember 1938

Reise nach Stockholm, Kopenhagen, Göteborg.

## **1939**

Veröffentlichung von Gedichten und einer Zeichnung in der Zeitschrift *Plastique* (Nr. 4), herausgegeben in Paris von Sophie Taeuber-Arp.

Reproduktionen von *Das Huthbild*, *Das Lacklederbild* und *Spielkartenharmonika*, 1919, in dem Buch *Histoire de l'Art contemporain* von Christian Zervos, Paris.

Beteiligung an der Ausstellung „Réalités Nouvelles“ in der Galerie Charpentier in Paris

## **2. Juli 1939**

Familienfeier in Oslo (80. Geburtstag der Mutter Henriette Schwitters und Verlobung von Ernst Schwitters mit Esther Guldahl); letztes Treffen mit Helma Schwitters.

## **November 1939/Januar 1940**

Beteiligung an der Ausstellung „Some New Forms of Beauty“ der Société Anonyme in Springfield (Massachusetts) und Hartford (Connecticut).

## **9. April 1940**

Einmarsch deutscher Truppen in Norwegen. Mehrwöchige Flucht, gemeinsam mit Ernst und dessen Frau Esther, über Molde und die Lofoten nach Tromsø im Nordwesten von Norwegen. In Åndalsnes und auf den Lofoten kurzzeitige Verhaftungen der Flüchtlinge durch die norwegische und englische Militärverwaltung.

## **8.–18. Juni 1940**

Überfahrt auf dem Eisbrecher Fridtjof Nansen nach Schottland.

## **1940/41**

Internierung in verschiedenen Lagern in Schottland und England: zehn Tage in Midlothian südlich von Edinburgh, zwei Wochen in Edinburgh, sechs Wochen in York, zirka vier Wochen in Bury bei Manchester (Lancashire) sowie schließlich ab dem 17. Juli im Hutchinson Camp in Douglas auf der Isle of Man in der Irischen See (bis zum 21. November 1941).

Einrichtung eines Ateliers im Hutchinson Camp. Entstehung zahlreicher Porträts von Mitinternierten sowie regelmäßig Vorträge im Künstlercafé des Lagers (unter anderem Vortrag seines ersten englischen Gedichtes *silence*). Veröffentlichung von Geschichten (unter anderem *The Story of the Flat and Round Painter*) in der Lagerzeitschrift *The Camp*.

Mitgliedschaft im FDKB (Freier Deutscher Künstlerbund) in Großbritannien, gegründet 1938 von Fred Uhlman.

## **5. Oktober 1940**

Silberhochzeit, die Schwitters im Internierungslager alleine feiert.

## **November 1940**

Beteiligung an einer Ausstellung im Internierungslager mit gegenständlichen Bildern.

## **5. Januar 1941**

Brand im Atelier.

## **Dezember 1941**

Nach der Entlassung aus der Internierung Umzug nach London, 3 St. Stephen's Crescent. Erstes Treffen mit Edith Thomas (genannt „Wantee“), der späteren Lebensgefährtin von Schwitters.

## **13. Januar**

Vortragsabend in der AIA, London im Anschluss an die Sektionssitzung der Bildenden Künstler

## **Februar 1942**

Beteiligung an der Ausstellung „AIA 1942 Members' Exhibition“ der Artists' International Association in London.

## **Mai 1942**

Begegnung mit Ben Nicholson und seiner Frau Barbara Hepworth.

## **August 1942**

Umzug in den Londoner Vorort Barnes, 39 Westmoreland Road, zusammen mit Ernst Schwitters und dessen norwegischem Kollegen Gert Strindberg.



Kurt Schwitters, Gert Strindberg und Edith Thomas (?) im Garten des Hauses in Barnes, London, 1942/1943  
Fotograf: Ernst Schwitters (?)

#### **September 1942**

Urlaub mit Edith Thomas im Lake District.

#### **1943–1945**

Vermeehrt Entstehung kleiner abstrakter (Gips-)Plastiken.

#### **8./9. Oktober 1943**

Zerstörung des Hauses in der Waldhausenstraße 5 in Hannover mit dem *Merzbau* durch eine Brandbombe.

#### **Januar/Februar 1944**

Beteiligung an der Ausstellung „The World of Imagination“ in der Modern Art Gallery von Jack Bilbo in London.

#### **März/April 1944**

Beteiligung an der Ausstellung „konkrete kunst“ in der Kunsthalle Basel.

#### **April 1944**

Schlaganfall während einer schweren Grippe mit vorübergehender Lähmung einer Körperhälfte.

#### **22.–26. August 1944**

Teilnahme an einer vom PEN-Club organisierten Konferenz, dort Begegnung mit Stefan und Franziska Themerson und Lucia Moholy-Nagy.

#### **29. Oktober 1944**

Tod von Helma Schwitters aufgrund einer Krebserkrankung. Kurt Schwitters erfährt erst im Dezember von ihrem Tod.



Kurt Schwitters beim Vortrag der Ursonate, London 1944  
Fotograf: Ernst Schwitters

#### **Dezember 1944**

Einzelausstellung in der Modern Art Gallery in London; Einführung und Katalogtext von Herbert Read.

#### **Februar/April 1945**

Einzelpäsentation als Erweiterung der Ausstellung „Der Sturm (Sammlung Nell Walden)“ im Kunstmuseum Bern auf Initiative von Jan Tschichold.

#### **Juni 1945**

Rückkehr von Ernst Schwitters aus England nach Norwegen, der die norwegische Staatsbürgerschaft annimmt (Dezember).

Umzug mit Edith Thomas nach Ambleside im Lake District, 2 Gale Crescent (26. Juni).

Begegnung mit dem Lehrer Harry Bickerstaff und der Künstlerin Hilde Goldschmidt.

Lebensunterhalt durch Porträt-, Landschafts- und Stilllebenmalerei. Finanzielle Unterstützung durch Walter Dux, London, einem ebenfalls emigrierten befreundeten Industriellen aus Hannover.

#### **16. November 1945**

Reise nach London zur Hochzeit von Ernst Schwitters und seiner zweiten Frau Lola „Eve“ Mehrgut aus Hamburg.

#### **28. Dezember 1945**

Tod der Mutter Henriette Schwitters.

#### **1945–1947**

Reisen nach London sowie Fahrten nach Manchester, Liverpool, Southport, Blackpool, Preston und Penrith wegen Porträtaufträgen und Farbeinkäufen.

#### **1946**

In diesem und dem folgenden Jahr Entstehung umfangreicher Serien von *Merzzeichnungen*.





Kurt Schwitters im Lake District, bei Tarn Hows, 1945  
Fotograf: Ernst Schwitters

Veröffentlichung von 13 Gedichten in Carola Giedion-Welckers *Anthologie der Abseitigen – Poètes à l'Écart*, Benteli, Bern.

#### **Februar/März 1946**

Körperlicher Zusammenbruch aufgrund einer Blutstauung, verbunden mit einer viertägigen Erblindung. Durch die Krankheit bedingter Umzug in einen tiefer gelegenen Ortsteil von Ambleside (4 Millans Park).

#### **Sommer 1946/Frühjahr 1947**

Arbeit an der mit Raoul Hausmann geplanten Zeitschrift *PIN*.

#### **Juli/August 1946**

Beteiligung an der Ausstellung „1er Salon des Réalités nouvelles. Art abstrait, concret, constructivisme, non figuratif“ in Paris.

#### **September/Oktober 1946**

Beteiligung als Nichtmitglied an der Jahresausstellung der Lake Artists' Society in Grasmere; weitere Beteiligung als Mitglied 1947; auch 1948 (nach seinem Tod) werden dort Werke von ihm ausgestellt.

#### **Oktober/Dezember 1946**

Mehrwöchige Bettlägerigkeit infolge eines Oberschenkelhalsbruchs (8. Oktober); zunehmende finanzielle Krise.

#### **Februar/März 1947**

Reise mit Edith Thomas nach London; Asthmaanfall; zweiwöchiger Aufenthalt zur Erholung in Broadstairs.

Veranstaltung zweier Merzabende in der London Gallery (5. und 7. März). Vergeblicher Versuch, den BBC für eine Aufnahme der *Ursonate* zu gewinnen.

#### **März/April 1947**

Beteiligung an der Ausstellung „The White Plane“ in der Rose Fried Gallery, New York.

#### **9. Juni 1947**

Geburt des Enkelsohns Bengt Schwitters in Bærum, Norwegen.

#### **20. Juni 1947**

60. Geburtstag; Gewährung eines Stipendiums von 1.000 Dollar des Museum of Modern Art, New York, ursprünglich zur Wiedererrichtung oder Fortführung einer der *Merzbauten* in Hannover oder Lysaker; verwendet für die Arbeit an einem neuen *Merzbau*, der *Merz Barn*, auf der Cylinders Farm von Harry Pierce bei Elterwater (Lake District).

#### **14. Juli 1947**

Blutsturz, Unterbrechung der Arbeit an der *Merz Barn*.

#### **5. August 1947**

Veröffentlichung des Artikels Kurt Schwitters. *Konstruktive Metamorphose des Chaos* von Carola Giedion-Welcker zum 60. Geburtstag von Kurt Schwitters in der Züricher *Weltwoche*.

#### **Mitte Dezember 1947**

Einlieferung in das Krankenhaus von Kendal.

#### **7. Januar 1948**

Bewilligung der englischen Staatsbürgerschaft.

#### **8. Januar 1948**

Tod von Kurt Schwitters im Beisein von Edith Thomas und Ernst Schwitters im Krankenhaus von Kendal. Todesursache sind ein akutes Lungenödem und eine Herzmuskelentzündung.

#### **10. Januar 1948**

Beisetzung auf dem Friedhof St. Mary's in Ambleside.

#### **4. September 1970**

Überführung auf den Engesohder Friedhof in Hannover; das Grab in Ambleside mit dem 1966 von Edith Thomas errichteten Grabstein bleibt erhalten.